

A

J. Für gemischte Chöre auf dem
Dorf

Abreißkalender.

Dies / Hier

ind einige positive konkrete Vorschläge, die
in „Landwue“ im seinen Bestrebungen
können.

Leben muß nicht nur lohnender, es muß
füßlicher gestaltet werden, damit die Burschen
nicht vor lauter Langeweile in die Stadt

amäßigste Form der Unterhaltung ist die
haftlichem Charakter. Wenn sich ihrer
müsieren, steden sie sich gegenseitig mit
on.

heinsmeieret. Jawohl. Daran kommen wir
et.

heutigen Vereine auf dem Dorf sind trockne
so viel Bier darin auch mag getrunken
Sie interessieren nur die Männerseite und
meist nur die Individuen von sechzehn
fzig Jahren.

die Rettung im gemischten Chor. Bildlich
lich.

einmal wörtlich.
ein unzählige Männergesangvereine, der
ident des Adelsverbandes kann Ihnen sagen,

er den paar Kirchengören haben wir
lein, in dem der ganze organische, natürliche
von Bass bis Sopran vorhanden wäre. Ein
er ist ein Notbehelf, er ist eine Welt, in
wlg Weibliche fehlt. Denn Knabenstimmen
ewissem Sinne auch nur Ersatz für Frauen-

stimme bei den Männerchören von heute ist
sie sich auf eine Sorte Musik festgelegt haben,
er schlimmste Dislettantismus Orgien selert.
Meister, denen wirklich überm Komponier-
einsiel, die Inhalt und Form hatten, bei
den man etwas mehr empfindet, als Tüttüll
lelchen, die verstauben in den Noten-
und was heute von den meisten
ören gesungen wird, ist ödes Gemurkse.
ht haben die Auchkomponisten von dem
es gemischten Chores noch nicht Besitz
viele selch ist da eine Musikliteratur maß-
der man noch Freude erleben kann.

Warum sollen auf unsren Dörfern keine
Chöre entstehen?

Es bis heute noch nicht sind, liegt wahr-
an dem alten Gebot: Taceat mulier in
Well die Frauen in der Kirche sich nicht
ßen, ist es auch nicht Mode geworden, daß
llischen Chören mitsingen. Warum sollten sie
Es muß angenommen werden, daß in unsrer
ormalsschule derselbe Gesangunterricht, wenn
leicht nicht derselbe Musikunterricht erteilt
sie im Lehrerseminar. Holglich können die
Bauernmädchen grade so gut singen, wie ihre

Brüder. Holglich gehören sie, wenn sie größer werden,
in den Gesangverein, so gut wie jene.

Die Sache wird stellenweise noch viel leichter:
Wenn nämlich in einem Ort nur eine gemischte Schule
besteht. Da könnte der gemischte Chor gradezu aus
der Schule herauswachsen.

Malen Sie sich bitte aus, was dadurch für ein Um-
schwung in das verknöcherte Gesangvereinswesen käme,
wie die Freude am Gesang durch Fenster und Türen
in die Familien dringen müßte, wie sein Haus im
Dorf wäre, das nicht durch wenigstens ein Band an
diese gemeinsame Kultursache gebunden wäre!

Ich denke nicht gleich an die Aufführung von
Händel's "Messias" in Oberschlendermardscheid.
Über es gibt Sachen und Säckelchen, die sie sogar in
Oberschlendermardscheid singen könnten und die auf
einer Seite mehr wahre Musik enthalten, als mancher
Chor für Männerstimmen von vorn bis hinten.

Und dann möchte ich einen praktischen Vorschlag
machen, der den Zweck hat, die künstlerische Inzucht zu
verhüten und die Vereine an Niveau zu gewöhnen
durch einen immer vorhandenen Maßstab.

Sie sollen sich ein gutes Grammophon anschaffen und
dazu Platten mit mustergültigen Chorwerken. Die
gibt es heute. Die Londoner "Messias"-Aufführung in
der Albert-Hall zum Beispiel ist in tadellosen Auf-
nahmen vorhanden, es genügt, daß ein Verein sich ein
paarmal an diesem herrlichen Vortrag gefreut hat,
damit er sich zu immer fehlerloseren Leistungen an-
geseuert fühlt.

Also: Gemischte Chöre sel's Panier.

Samstag 19.12.1926